

# vorOrt

Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V.

Februar / März 2018



## Mensch – mach mit!

Landesweite Fortbildungen für Ehrenamtliche vermitteln alles Wissenswerte zur Mitgliedergewinnung.

Kompetente Unterstützung vor Ort für die 110 Verkehrswachten in Niedersachsen, die als aktive Bürgerinitiativen in Fragen der Verkehrssicherheit selbst als kompetenter Dienstleister tätig sind: Die Landesverkehrswacht Niedersachsen hat sich im vergangenen Jahr intensiv um die Mitglieder- und Nachwuchsgewinnung gekümmert und sechs Veranstaltungen, darunter drei Fortbildungen für das Ehrenamt, organisiert. Weitere sind dieses Jahr geplant.

Die Fortbildungen beschäftigen sich unter anderem mit der strategischen Mit-

gliederstruktur und -entwicklung, dem Nutzen von zahlenden und/oder aktiven Mitgliedern, der eigenen Vereins-Attraktivität, der klaren Aufgabenteilung und Benennung von Verantwortlichkeiten, der Notwendigkeit von örtlich angepassten Angeboten und des sinnvollen Marketings sowie der richtigen Kommunikation mit potentiellen neuen Mitgliedern, bis hin zu Stellen- und Tätigkeitsbeschreibungen für Ehrenämter und Engagements mit Nennung des zeitlichen Arbeitsaufwands. Drei gute Gründe für eine Mitgliedschaft werden zudem von jedem Teilnehmer erarbeitet, um authentisch und damit erfolgreich in

der Öffentlichkeit auftreten zu können. Auf Initiative der Verkehrswacht Rotenburg/Wümme trafen sich bereits Vertreter von vierzehn Ortsverkehrswachten aus dem Elbe-Weser-Dreieck für den Bereich Lüneburg West zu einer Tagung (Foto). Obwohl sich die Verkehrswachtler als erster Ansprechpartner für alle Belange der Verkehrssicherheit verstehen, wissen viele Bürgerinnen und Bürger nur wenig über deren Existenz und die ehrenamtliche Arbeit ihrer Mitglieder, beispielsweise die vor- und schulische Verkehrserziehung mit vielen unterschiedlichen Aktionen, die speziellen Sicherheitstrainings für

*Fortsetzung auf Seite 6*

## Unfallstatistik – noch viel Arbeit

Die Zahl der Verkehrstoten in Deutschland wird 2017 voraussichtlich den niedrigsten Stand seit Bestehen der Bundesrepublik erreichen. Grundlage der Schätzung des Statistischen Bundesamtes (Destatis) sind Daten der Monate Januar bis September 2017. Danach dürfte die Zahl der Getöteten im Straßenverkehr um 1 % auf rund 3.170 sinken. Die Zahl der Verletzten wird sich voraussichtlich gegenüber dem Vorjahr um 2 % auf rund 390.000 verringern.

Dagegen gibt es einen erneuten Anstieg bei den Verkehrsunfällen: Die Polizei erfasste über 2,6 Millionen Unfälle. Die Deutsche Verkehrswacht sieht die aktuellen Zahlen als Signal, dass die Bemühungen im Bereich der Verkehrssicherheit deutlich verstärkt werden müssen. „Das Ziel des Verkehrssicherheitsprogramms der Bundesregierung, die Zahl der Verkehrstoten von 2011 bis 2020 um 40 % zu reduzieren, ist kaum mehr zu schaffen“, so Prof. Kurt Bodewig, Präsident der Deutschen Verkehrswacht und Bundesminister a.D.. „Auch die Zahl der Unfälle erreicht einen neuen Höchststand in diesem Jahr. Eine neue Bundesregierung muss die Verkehrssicherheit darum zu einem Schwerpunkt Ihrer Agenda machen.“



Die Zahl der Verkehrsunfälle wird im Jahr 2017 erneut ansteigen.

## Winterreifen? – Pflicht!

Seit dem 1. Juni 2017 haben sich die Regelungen für Winterreifen geändert: Bei Glatteis, Schneeglätte, Schneematsch, Eis- oder Reifglätte dürfen Autos nur mit Winterreifen auf allen Rädern gefahren werden. Neue Winterreifen müssen mit dem „Alpine“-Piktogramm gekennzeichnet sein. Reifen mit dem bekannten „M+S“-Piktogramm, die bis zum 31. Dezember 2017 hergestellt wurden, dürfen jedoch weiterhin bis zum 30. September 2024 verwendet werden. Maßgeblich ist das Herstellungsdatum auf dem Reifen.

Lkw über 3,5 t und Busse dürfen bei solchen Witterungsbedingungen auch gefahren werden, wenn mindestens die Räder der permanent angetriebenen Achsen und spätestens ab dem 1. Juli 2020 der vorderen Lenkachsen mit Winterreifen ausgerüstet sind.

Werden diese neuen Regelungen nicht eingehalten, droht dem Fahrer ein Bußgeld in Höhe von 60 Euro und 1 Punkt. Auch der Fahrzeughalter wird mit 75 Euro Bußgeld in die Pflicht ge-

nommen und bekommt ebenfalls 1 Punkt. Werden sogar andere behindert, gefährdet oder kommt es zu einem Verkehrsunfall, erhöhen sich die Bußgelder.

## Lichttest 2017: Zu viele Blender

Jedes dritte Auto fährt mit mangelhaftem Licht, jeder zehnte Fahrer blendet andere Verkehrsteilnehmer – das ist das Ergebnis des Licht-Tests 2017 der Meisterbetriebe der Kfz-Innungen, die bei mehreren Millionen Fahrzeugen die Beleuchtungen überprüft haben. Das Fazit: An 32,7 % der Pkw wurde die Lichtanlage beanstandet. Damit hat sich die Anzahl an Pkw mit Mängeln im Vergleich zu 2016 um 0,7 Prozentpunkte verschlechtert.

Ganz oben auf der Mängelliste stehen nach wie vor die Hauptscheinwerfer mit 23,2 % (2016: 21,3 Prozent). Gestiegen ist sowohl der Anteil der Blender mit zu hoch eingestellten Scheinwerfern (2017: 10 % / 2016: 9,6 %) als auch die Quote zu niedrig eingestellter Frontlichter, die die Straße nicht richtig ausleuchten (2017:



9,9 % / 2016: 8 %). Bei 3.715 der statistisch erfassten Fahrzeuge war ein Hauptscheinwerfer komplett ausgefallen (2017: 4,1 % / 2016: 4,5 %), bei 326 Pkw sogar beide (2017: 0,4 % / 2016: 0,7 %). In 8,6 % der Tests fiel die rückwärtige Beleuchtung auf (2016: 8,3 %) und in vier Prozent das defekte Bremslicht (2016: 3,9 %).

## Appell an die Verantwortung

Seit März 2017 können Cannabisblüten und daraus hergestellte Extrakte auf Betäubungsmittelrezept vom Arzt verschrieben werden. Der Deutsche Verkehrssicherheitsrat (DVR) rät dringend zur Aufklärung der Patienten seitens der Ärzte und appelliert an einen verantwortungsvollen Umgang: Grundsätzlich dürfen die Konsumenten am Straßenverkehr teilnehmen, soweit sie noch in der Lage sind, ein Auto sicher zu führen. Treten allerdings während der Fahrt Ausfallerscheinungen auf, die auf die Einwirkung dieser Medikamente zurückzuführen sind, drohen strafrechtliche Konsequenzen und der Verlust der Führerscheins.

„Besonders in der Einstellungs- und Eingewöhnungsphase kann die Fahrtüchtigkeit beeinträchtigt werden“, sagt Jacqueline Lacroix vom DVR. Während dieser Zeit sollten die Ärzte ihre Patienten vom Autofahren abraten und zwar so lange, bis die unerwünschten Nebenwirkungen nicht mehr auftreten und sie fahrsicher sind. „Die Patienten werden im Straßenverkehr genauso behandelt wie andere, die unter einer Dauermedikation stehen, die zum Beispiel ein psychoaktives Arzneimittel verordnet bekommen haben“, erklärt Lacroix. Sie sollten deshalb eine ärztliche Bescheinigung über ihre Therapie mit cannabis-

basierten Medikamenten oder eine Kopie des Rezeptes über medizinisches Cannabis mit sich führen.

## Durchblick mit dem Sehtestmobil

Um gemeinsam einen Beitrag für mehr Sicherheit im Straßenverkehr zu leisten z.B. bei Stadtfesten, Veranstaltungen, Messen oder als Aktion vor den einzelnen Geschäftsstellen, können alle Verkehrswachten auch in diesem Jahr kostenfrei mit dem Fielmann-Sehtestmobil kooperieren: Hier prüfen Augenoptiker unentgeltlich und mit modernster Technologie, ob Fehlsichtigkeiten vorliegen. Der Test ist unkompliziert und schnell durchführbar. Die Augenoptiker reinigen außerdem mitgebrachte Fassungen, passen sie neu an und erledigen kleine Reparaturen vor Ort. Eine Beratung rund um das Thema „gutes Sehen“ gehört ebenfalls zum mobilen Rundum-Service.

Das Fielmann-Sehtestmobil ist seit 1999 auf Deutschlands Straßen unterwegs, seit 2015 sogar mit zwei Fahrzeugen. 2016 führten die Augenoptiker an insgesamt 220 Aktionstagen rund 7.000 Augenprüfungen durch. Wer interessiert ist, kann sich bei der Firma Ludwig und Team GmbH informieren. Telefon: (040) 450141-0 oder E-Mail: info@ludwigundteam.com



© Panflov - Fotolia.com

## Liebe Leserinnen und Leser,



*Mitglieder sind die wichtigste Ressource für unsere Verkehrswachten: Sie sind das individuelle „Gesicht“; sie bringen Engagement und Kreativität mit und prägen das Gemeinschaftsgefühl. Was aber tun, wenn neue Mitglieder ausbleiben und die bestehenden weniger werden? Was tun, wenn sie nur noch formell, aber unverbunden mit dem Vereinsgeschehen ein Dasein als „Karteileiche“ fristen? Trotz hohen Engagements und attraktiven Anreizen sind die Mitgliederzahlen vieler Vereine bei uns im Land bedauerlicherweise seit Jahren rückläufig. Dazu kommt der Druck des Wettbewerbs in diversen Lebensbereichen, die ehrenamtliches Engagement der Gesellschaft fordern. Auch dieser Aspekt macht es nicht leichter, genügend Nachwuchs für die Verkehrswachten zu begeistern und nachhaltig zu binden.*

*Wir wissen, dass Mitgliedergewinnung nicht von heute auf morgen funktioniert – wir brauchen einen langen Atem, müssen zum Teil um- und vielleicht sogar querdenken und uns neuen Wegen öffnen. Und eine positive Mitgliederentwicklung durch Mitgliederfindung und -bindung funktioniert nur dann, wenn sie langfristig geplant und umfassend und konsequent betrieben wird.*

*Meine Bitte lautet daher: Besuchen Sie unsere Fortbildungsveranstaltungen für das Ehrenamt, machen Sie kund, dass man bei uns das tun kann, was man tun möchte und dabei mit Herz und Verstand unterstützt wird. Es geht um nichts weniger als um die Zukunft unserer Sicherheit im Straßenverkehr und die der nachfolgenden Generationen. Das sollte uns die „Mühe um den Mitbürger und das potentielle Mitglied“ wert sein!*

Herzlichst

*C. Jureiß*

## Verkehrssicherheit für die Kleinen

Verkehrssicherheitsarbeit, die Spaß macht: Heinrich Alferts und fünf Mitarbeiter der Verkehrswacht Lingen besuchten zusammen mit einer Polizistin die Kindertagesstätte St. Benedikt in Lengerich, um gemeinsam mit den Knirpsen zwischen 3 und 6 Jahren die Welt des Straßenverkehrs spielerisch und kindgerecht zu erkunden. Die Kleinen testeten mit großer Hingabe ihre Koordination, übten die Spur zu halten, schauten genau hin, lauschten den wichtigen Infos der sympathischen Polizeikommissarin und bestaunten den Gurtschlitten mit dem Teddy, der eindrucksvoll zeigte, wie wichtig das Anschnallen im Auto ist. Zum Abschluss gab es eine Urkunde, die voller Stolz entgegen genommen wurde. „Wir wollten die Kinder mit unserem Besuch auf viele Dinge im Straßenverkehr aufmerksam machen“, betonte Heinrich Alferts. Das ist dem Team der Verkehrswacht vollends gelungen, so das einhellige Fazit der Kita-Mitarbeiterinnen.

## 30 Jahre bei Wind und Wetter

Die Verkehrswacht Aschendorf-Hümmling würdigte Anfang Januar die langjährige Arbeit von acht Verkehrshelfern an der Grundschule Bockhorst mit Ehrenurkunden und Ansteckern. Während einer kleinen Feier im Bürgerzentrum Papenburg dankte der Vorsitzende Ralf Molzahn für das Engagement. „An den durch Sie gesicherten Übergängen hat es bisher keine nennenswerten Unfälle gegeben“, so Molzahn.



„Löwenhelme“ als Belohnung: Heidrun Möbius und Birgitt Grande (ganz rechts) von der Verkehrswacht Braunschweig freuten sich mit den Teilnehmerinnen über ihren erfolgreichen Abschluss der „Ladies on Tour.“

## Ladies on Tour in Braunschweig

Große Freude im Sinne der Mobilität: Heidrun Möbius und Birgitt Grande von der Verkehrswacht Braunschweig verteilten an neun von 14 Frauen mit Migrationshintergrund die beliebten „Löwenhelme“ – die Belohnung dafür, dass sie die Fahrradprüfung „Ladies on tour“ erfolgreich bestanden haben. Wochenlang hatte die Frauen im Alter zwischen 29 und 46 Jahren, die aus der Türkei, Tunesien, Indien, Kamerun, dem Irak und dem Kosovo stammen,

gemeinsam mit Frauen aus Braunschweig unter anderem das Slalomfahren, Linksabbiegen oder richtige Bremsen geübt. In ihrer Heimat hatten sie dazu keine Gelegenheit.

„Ladies on tour“ gibt es seit 2003. Es ist ein Kooperationsprojekt zwischen dem Stadtteilbüro „plankontor“ und dem Sozialreferat der Stadt. In Zusammenarbeit mit der Verkehrswacht Braunschweig und der Polizei wird es zweimal im Jahr angeboten.

## Cool – die Verkehrskadetten Oldenburg

Die Verkehrswacht Stadt Oldenburg hat eine eigene Jugendgruppe „Die Verkehrskadetten Oldenburg“ gegründet. Mitmachen kann jeder zwischen 15 und 26 Jahren. 17 Schülerinnen und Schüler des Kooperationspartners IGS Flöteenteich haben bereits Interesse gezeigt und lassen sich zurzeit ausbilden. Die Jugendlichen und jungen Erwachsenen kümmern sich zukünftig darum, dass sich jeder beispielsweise bei örtlichen Veranstaltungen, Sportevents oder Laternumzügen sicher bewegen kann. Zudem unterstützen sie die Ver-

kehrswacht bei ihren Projekten zur Verkehrsunfallprävention. Natürlich wird bei allen Aktivitäten der Faktor Spaß nicht zu kurz kommen, garantiert Björn Hörmann, der Ansprechpartner für die Verkehrskadetten ist. Er freut sich über weitere junge Leute, die sich um die Sicherheit ihrer Mitmenschen im Straßenverkehr kümmern möchten: „Bitte meldet Euch unter [hoermann.verkehrssicherheit@yahoo.de](mailto:hoermann.verkehrssicherheit@yahoo.de)“ Und wer eine Veranstaltung plant, bei der die Verkehrskadetten eingesetzt werden können, kann und soll das bitte ebenfalls tun!

# Auch im Ammerland: Fit im Auto

Das Verkehrssicherheitstraining für Senioren „Fit im Auto“, das die Landesverkehrswacht eigens entwickelt hat, ist auch im Landkreis Ammerland der Renner: Zum ersten Mal organisierten die Kreisverkehrswacht Ammerland, die Polizeiinspektion Oldenburg-Stadt und der Kreisseniorenbeirat ein solches praxisnahes Training für ältere Menschen über 65 Jahren.

Das Ergebnis: Der Kurs war mit zwölf Teilnehmern sofort ausgebucht. „Das besondere an diesem Training ist der zwanglose Rahmen, in dem die Teilnehmenden unter Gleichaltrigen in Theorie und Praxis ihr Wissen auffrischen können“, erläuterte der Erste Kreisrat Thomas Kappelmann, der es sich nicht nehmen ließ, die Auftaktveranstaltung auf dem ehemaligen Fliegerhorstgelände in Metjendorf zu

eröffnen. Neben dem richtigen Verhalten im Straßenverkehr wurden im vierstündigen Seminar auch Infos über neue Verkehrsregeln vermittelt.

Aber Angst, den Führerschein bei Fehlern abgeben zu müssen, musste keiner haben. „Wir testen die Fahrtauglichkeit unverbindlich und ohne Stress“, so Fahrsicherheitstrainer Marco Brückner. „Wichtig ist es, sein Auto in unvorhersehbaren Situationen zu beherrschen.“ Deshalb trainierten die Teilnehmer unter anderem auch Bremsübungen bei verschiedenen Geschwindigkeiten, das Slalomfahren, Rangieren oder Einparken. „Ich kann nur jedem empfehlen, dieses Angebot mitzumachen. Es ist so wichtig, Verkehrssituationen unter fachkundiger Anleitung zu üben“, so das Fazit von Rita Dürrenberger, stellvertretend für die gesamte Gruppe. Weitere Informationen bekommen Interessierte unter der Telefonnummer 04488 – 560.

© Cornelia von Sass



## „Abgefahren – wie krass ist das denn?“

Die Unfallpräventionskampagne „Abgefahren, wie krass ist das denn?“ als Film, den Mitglieder der Verkehrswacht Bramsche-Wallenhorst und Umgebung in Zusammenarbeit mit der Polizei den Schülern der neunten und zehnten Klassen der Bramscher Schulen im Kino Universum vorführten, verfehlte ihre Wirkung nicht: Zu sehen war ein Verkehrsunfall, bei dem vier junge Männer den Tod fanden. „Wir wollen die Jugendlichen auf der emotionalen Ebene abholen und eindrücklich auffordern, vorsichtig zu sein, mit sich und anderen“, erklärte Herbert Bockstiegel,

Vorsitzender der Verkehrswacht. „25 Prozent aller tödlichen Verkehrsunfälle werden von jungen Fahranfängern verursacht.“

Der Film zeigte berührend und zum Teil auch brutal die Arbeit und Aussagen von Polizisten, Rettungskräften und einem Notfallseelsorger am Unfallgeschehen – eine junge Polizistin und ein erfahrener Einsatzleiter berichteten vom „Schlachtfeld“, das sich ihnen am Abend des 18. September 2013 in Dissen darbot, vom völlig zerfetzten Auto der Jugendlichen, von verzweifelten Schreien der Verletzten. Das

Überbringen der Todesnachrichten an die Familien war weiterer Inhalt des Films. An dieser Stelle hatten bereits die ersten Jugendlichen den Saal weinend verlassen und wurden von Dr. Jürgen Bruning und Notfallseelsorger Werner Ballmann, die im Hintergrund bereit standen, betreut. Die letzten Aufwühlmomente des Films kamen von den Eltern eines der verstorbenen Jungen: „Es ist unser Wunsch, dass Eure Familien hoffentlich niemals um Euch trauern müssen. Darum fährt immer vorsichtig, das Leben kann sehr schnell vorbei sein.“ Dieser Aufruf kam bei allen an!



Foto: Screenshots: Facebook (Gusti Productions)

## Optische Täuschung für die Sicherheit

In Island können Fußgänger einen Zebrastreifen im 3-D-Look überqueren

Isländer gehen zurzeit mit gutem Beispiel voran: Im Fischerdorf Ísafjörður im Nordwesten der Atlantikinsel werden ganz besondere Zebrastreifen getestet. Sie werden mit 3D-Zeichentechnik auf den Asphalt aufgemalt und sollen für Autofahrer besser zu sehen sein, so dass diese aufmerksamer fahren, abbremsen und die Fußgänger sicherer die Straße überqueren können. Fantasievolle Ideen sollten durchaus Beachtung finden, wenn sie der Verkehrssicherheit dienen.

Das ist kein Werbegag, sondern Kreativität im Sinne der Sicherheit, betont Ralf Trylla, der ursprünglich aus Zürich stammt und Umweltbeauftragter von Ísafjörður ist. Er entdeckte auf einer Reise durch Indien diese Idee

eines jungen Inders, der bereits 2016 dreidimensionale Zebrastreifen auf die Straße klebte und dies in einem YouTube-Video veröffentlichte. Trylla war so begeistert, dass er die Idee nach Ísafjörður holte. Unkompliziert und schnell bekam er die notwendigen Genehmigungen von der Polizei und der zuständigen Verkehrsbehörde. Innerhalb weniger Tage war dann der schwebende Zebrastreifen auf der Straße: Die weißen Streifen werden von Schatten in unterschiedlichen Grautönen umgeben, die eine optische Täuschung auslösen, wenn man auf sie zufährt. Die Schattenwirkung lässt die Streifen wie dicke, weiße Blöcke über der Straße schweben, mit der Folge, dass die Autofahrer automatisch ihre Geschwindigkeit am Fußgängerüberweg drosseln.

Die 3D-Zeichnung hat Gauti Ívar Halldórsson, Inhaber einer auf Straßenbemalung spezialisierten Firma, auf den Bodenbelag gebracht. Ob die optische Täuschung einen Nutzwert hat und Leben rettet, wird derzeit getestet.

In Deutschland denkt man über solche auffälligen Fußgängerüberwege noch nicht nach, sondern wartet zunächst auf Ergebnisse aus anderen Ländern. Wer sich allerdings einem Zebrastreifen zu schnell nähert, ein anderes Auto überholt und Menschen beim Überqueren hindert, muss mit einem Bußgeld in Höhe von 80 Euro und einem Punkt in Flensburg rechnen. Das hat seinen Grund: Allein 2016 verunglückten in Deutschland 5.425 Menschen an Zebrastreifen. 25 Unfälle davon endeten tödlich.

*Fortsetzung von Seite 1*

Senioren oder junge Fahranfänger, die Verkehrsanalysen und Beratung in verkehrsrechtlichen Fragen bis hin zur Kodierung von Fahrrädern zum Schutz vor Diebstahl. Ein Schwerpunkt der Tagung war daher ein Workshop zur Erhöhung des Bekanntheitsgrades all dieser Tätigkeiten und weiterer Arbeitsfelder

und der Gewinnung neuer Mitglieder vor Ort. Am Schluss traten die Teilnehmer mit vielen neuen Ideen und Impulsen für die ehrenamtliche Verkehrssicherheitsarbeit ihren Heimweg an.

Alle Verkehrswachten erhalten in Kürze den „Leitfaden Mitgliedergewinnung

und -findung“. Er gibt praktische Tipps zur Mitgliederakquise, zu Stellenbeschreibungen für die fünf wichtigsten Vorstandsämter sowie Hinweise und Links für Anerkennungsformen wie beispielsweise Ehrenamtszertifikate und viele weitere hilfreiche Informationen.

# Vollbremsung für Tempolimit

Niedersachsen beendet sein Modellprojekt zur Vorbeugung gegen Baumunfälle – die pauschalen Tempolimit-Schilder führten zu Irritationen und würden deshalb ignoriert.

In Niedersachsen passieren deutschlandweit die meisten Baumunfälle. Um diese Zahl zu reduzieren, hatte die damalige Landesregierung 2014 einen Modellversuch in den Landkreisen Osnabrück, Emsland, Cuxhaven, Friesland, Osterholz und Hildesheim gestartet, der neben einer Aufklärungsoffensive mit Dialogdisplays und Plakaten präventive Tempolimits von 70 oder 80 km/h auf Landstraßen vorschrieb.

Durch die jeweils zuständigen Polizeidienststellen wurden schwerpunktmäßig Geschwindigkeitsmessungen auf den Untersuchungsstrecken durchgeführt, beispielsweise 454 auf den 36 Untersuchungsstrecken im Landkreis Emsland. Dabei stellte die Polizei nahezu 13.000 Verkehrsordnungswidrigkeiten fest. Im Landkreis Osnabrück kontrollierte die Polizei auf 136 Strecken 960 Mal und ahndete mehr als 19.000 Geschwindigkeitsverstöße. Im Landkreis Hildesheim überwachten die Beamten 336 Mal 106 Landstraßen und erwischten 2.396 Temposünder.

Mitte 2016 zog der damalige Verkehrsminister Olaf Lies Zwischenbilanz: Die Zahl der Unfälle mit Toten und Schwerverletzten war in den sechs Modelllandkreisen um durchschnittlich 8,4 % gesunken. Landesweit hatte der Rückgang 2015 lediglich 5,3 % betragen. Auf den insgesamt 308 Untersuchungsstrecken mit Tempolimit ging die Zahl folgenswerer Unfälle von 51 auf 34 um ein Drittel zurück.

Nun beendet das Land diesen Modellversuch: Ab Juli 2018 darf dann auf den Alleen wieder 100 km/h gefahren werden statt maximal mit Tempo

70 oder 80. „Eine erst vorläufige Einschätzung legt nahe, dass pauschale Geschwindigkeitsbeschränkungen auf schmalen Strecken mit Baumbestand am Fahrbahnrand nicht zur gewünschten Unfallprävention führen“, begründet Dr. Eike Frenzel vom niedersächsischen Wirtschaftsministerium diese Entscheidung. Eine endgültige Auswertung liege noch nicht vor.

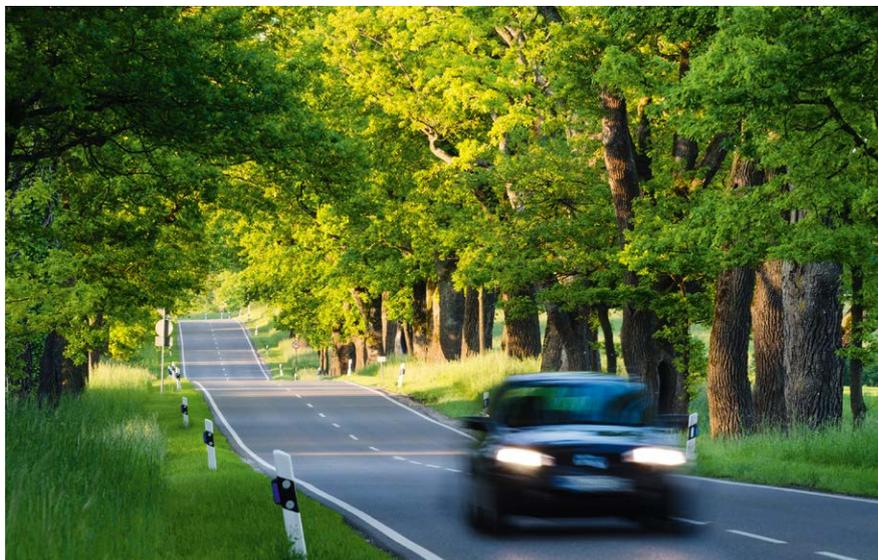
Auch wenn der Modellversuch nun ausläuft, müssen die Tempolimit-Schilder nicht unbedingt abgebaut werden: Es bleibt den Landkreisen überlassen, ob sie auf Risikostrecken eine verminderte Höchstgeschwindigkeit ausweisen.

Der Landkreis Osnabrück hatte von Anfang an Zweifel an dem Modellversuch. „Sehr viele Schilder führen eher dazu, dass die Aufmerksamkeit der Autofahrer erlahmt und sich die warnende Wirkung verwässert“, sagt Pressesprecher Burkhard Riepenhoff. Seit Jahren setzt der Landkreis auf Unfall-Warnschilder, die direkt

nach schweren Unfällen am Unfallort aufgestellt werden. Diese Schilder würden eine hohe Aufmerksamkeit erreichen und werden nach einer gewissen Zeit wieder abgebaut. Auch der Kreis Friesland steht dem Projekt skeptisch gegenüber: „Auffällige Strecken“ seien bereits vor dem Projekt verbessert worden.

Im Landkreis Emsland läuft der Modellversuch noch bis zum 13. Februar 2018. „Ab diesem Zeitpunkt könnten sämtliche Geschwindigkeitsbeschränkungen abgebaut werden“, so Anja Rohde vom Landkreis Emsland. Es werde aber geprüft, welche Strecken davon aufgrund einer konkreten Gefahrenlage ausgenommen werden können.

Aus den Landkreisen Osterholz und Cuxhaven ist unisono zu hören, dass der Modellversuch jeweils gut angenommen wurde: „Diese Akzeptanz durch die Verkehrsteilnehmer ist wichtig.“ Deshalb seien nur wenige Strecken ausgewählt worden – anders als im Osnabrücker Raum.



© mthaler - iStockphoto



Dirk Hitzing, Michael Beyer und Burghard Jablonski (von links)

## Großer Dank für das ehrenamtliche Engagement

Wir von der Landesverkehrswacht Niedersachsen danken ganz herzlich Burghard Jablonski für seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit als Geschäftsführer der Verkehrswacht Einbeck: Dieses Amt bekleidete er von 1992 bis zur Fusion mit der Verkehrswacht Northeim 2017. Bei all seinem Engagement lagen ihm insbesondere die Kleinen am Herzen, sei es beim Thema Schulwegsicherung, die Schulweglotsen-Ausbildung oder Aktionen wie die „Kleinen Füße“. Für die Verkehrswacht selber schaffte er

es immer wieder durch seine sympathische und beharrliche Akquisition, finanzielle Mittel für die Verkehrssicherheitsarbeit und Unfallprävention zu beschaffen. Damit wurden unter anderem Unterrichtsmaterialien für die Kindergärten und Schulen finanziert. Im Rahmen der Produktion unseres Imagefilmes sorgte er dafür, an mehreren Orten in Einbeck Szenen für diesen Filmdreh möglich zu machen. Unsere Anerkennung gilt all diesen wertvollen Beiträgen zum Gemeinwohl und zur Verkehrssicherheit!

## Sportlicher Neuanfang

Günther Distelrath, Mitglied des Beirates der Landesverkehrswacht und bis Ende des vergangenen Jahres Geschäftsführer des Sparkassenverbandes Niedersachsen, ist seit dem 21. Oktober 2017 neuer Präsident des Niedersächsischen Fußballverbandes. Für den 68jährigen kein unbekanntes Terrain – war er doch bereits seit 2008 Vorsitzender der Zulassungskommission für die Oberliga Niedersachsen und ab 2011 als NFV-Vizepräsident Finanzen tätig. Geboren in Gelsenkirchen entwickelte er bereits als Teenager große Sympathie für das runde Leder. Nach Ausbildung und Diplom zum Sparkassenbetriebswirt

zog es Distelrath vom Ruhrpott an den Deister, wo er sich ab 1982 im TSV Barsinghausen als stellvertretender Vorsitzender ehrenamtlich engagierte. Beruflich übernahm er Anfang 2001 die Geschäftsführung des Sparkassenverbandes Niedersachsen. Als Verbandsgeschäftsführer unterstützte er den Sport zwischen Harz und Nordsee auf vielfältige Art und Weise und wurde dafür im September 2017 mit der Ehrengabe des LandesSportBundes Niedersachsen ausgezeichnet.

Die Landesverkehrswacht Niedersachsen wünscht ihm für seine neue sportliche Aufgabe alles Gute!

## Personalien

### Termine/Seminare

#### Seminare für Erzieherinnen:

- Einführung in die Mobilitäts-  
erziehung im Elementarbereich
- ▶ 5./6.2.2018 Braunschweig
- ▶ 15./16.2.2018 Northeim
- ▶ 27./28.2.2018 Harburg-Land
- ▶ 6./7.3.2018 Lüneburg
- ▶ 8./9.3.2018 Grafschaft Diepholz
- ▶ 10./11.4.2018 Uelzen

Erziehungspartnerschaft in der  
Mobilitätserziehung im Elementarbereich

- ▶ 20./21.2.2018 Goslar

Medien in der Mobilitäts-  
erziehung im Elementarbereich

- ▶ 12./13.3.2018  
Grafschaft Bentheim

## Preiswürdig!

Edgar Eden, Mitglied der Verkehrswacht Lingen und lange Jahre als Verkehrssicherheitsberater aktiv, ist für den Publikumspreis des Deutschen Engagementpreises nominiert. Der Oberkommissar bei der Polizei in Nordhorn, hat im Rahmen seiner Arbeit für die Verkehrswacht Schüler mit den Tücken des Straßenverkehrs vertraut gemacht. In der Beschreibung des Preises heißt es über ihn: Seine Tätigkeit umfasst die gesamte Bandbreite der Verkehrsteilnahme – von der ersten bis zur letzten Fahrt. Er ist zudem Moderator für „Kind-und Verkehr“-Veranstaltungen, Ausbilder für Schülerlotsen, Moderator für Seminare mit älteren Radfahrern, Seniorenberater und Moderator im Projekt „sicher mobil“. 2016 wurde er bereits mit dem ‚Roten Ritter‘ im Wettbewerb der Aktion Kinderunfallhilfe ausgezeichnet. Wir drücken die Daumen für den Sieg!

### Impressum

Vor Ort – Mitgliedermagazin der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Herausgeber: Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V., Arndtstraße 19, 30167 Hannover, Telefon: (0511) 35 77 26 80, Chefredaktion: Cornelia Zieseniß (verantwortlich), Redaktion + Gestaltung: Cornelia von Saß, Christine Kunkis, Druck: Verlag Schmidt-Römhild, **Beiträge bitte an: vor-ort@landesverkehrswacht.de**, Redaktionsschluss für **vor Ort 2/18: 20.02.2018**